

Priester geweiht. Seine erste Lehrstelle erhielt er am St. Franziskus Solanus-Kolleg in Quincy, wo er sieben Jahre als Professor tätig war. Drei Jahre lehrte er dann in den Klöstern zu Indianapolis und Cleveland. 1896 kam er als Professor der Theologie ans Kloster in St. Louis und wirkte dort als solcher bis 1909. In dieser Zeit war er auch für zwei Termine Berater des P. Provinzial, und man zeichnete ihn 3 Jahre später durch Wiederwahl aus, so daß er sechs volle Jahre dieses verantwortungsvollen und arbeitsreichen Amtes ausübte. Als er zu Pfingsten im Jahre 1915 dem Generalkapitel in Rom bewohnte, wurde er durch die Wahl zum Generaldefinitoren ausgezeichnet, welches Amt ihn sechs Jahre, bis 1921, in Rom festhielt. Von da kehrte er nach St. Louis zurück, wo er bis zu seiner Erkrankung vor wenigen Tagen als Professor der Theologie wirkte. Mit P. Schmidt verliert nicht nur die Herz Jesu-Province, sondern der ganze Orden eines seiner besten Mitglieder. Die Beerdigung erfolgte unter zahlreicher Beteiligung von Geistlichen und Laien auf dem St. Peter und Pauls-Friedhofe.

María Laach, Rheinland. Die Abteikirche von Maria Laach, die bisher Staatsbesitz war, ist den Benediktinern wieder als Eigentum zurückgegeben worden. Das Kloster Maria Laach wurde 1093 vom Kaiser Heinrich II. gegründet, der dahin Benediktiner der Cluniazenser Reform aus England berief. 1127 wurde das anfängliche Priorat zur Abtei erhoben. 1802 wurde diese nach vierhundertjährigem segensreichen Wirken aufgehoben, und Kloster und Kirche gingen später als Staatsdomäne an die preussische Regierung über. Das Kloster selbst kam 1820 mit den umliegenden Feldern in den Besitz eines Privaten, welcher 1863 die ganze Besitzung an den Grafen Schaesberg abließ, worauf die Gesellschaft Jesu daselbst ein Kolleg gründete. Am 1. Januar 1873 mußten die Jesuiten Maria Laach verlassen, das erst wieder 1892 von Benediktinern der Beuroner Kongregation bezogen wurde. Nach dem Kofeschen Handbuch für 1922-23 zählt die Abtei 46 Patres, 10 Kleriker, 4 Chornovizen, 86 Brüder und 5 Brudernovizen.

Dsnabrück, Hannover. Der imposante Bau des neuen Missionskollegs St. Antonius in Bardel, Bentheim, Prov. Hannover, wurde kürzlich seiner Bestimmung übergeben. Das Kolleg dient zur Heranbildung berufsreifer Priester- und Brudermisionäre für die Franziskanermisionen in Nordbrasilien.

Breslau, Schlesien. Im Bad Vangennau, das er seiner sehr geschwächten Gesundheit halber vor kurzem aufgesucht hatte, ist am 15. Oktober der Vater von Groß-Nachbarn, hochw. Karl Blafel, im 45. Lebensjahre und im 22. Jahre seines Priesteramtes gestorben. Als Kaplan in Breslau war er lange Jahre Ehrenpräses des Vereins katholischer Kaufleute und steht noch in bestem Andenken. Die Strapazen des Krieges, den er als Feldgeistlicher mitgemacht hat, untergruben seine kräftige Gesundheit. Im Kriege wurde ihm die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse zu teil.

Röln. Anstelle des bisherigen Priors am Dominikanerkloster Heiligen-Kreuz, P. Cornelius Köhler, der im Einvernehmen mit seinen Ordensobern eine Stelle in einem Lehrinstitut in den Ver. Staaten Nordamerikas angenommen hat, wurde P. Bartholomäus Bremer zum Prior gewählt. Der nunmehrige Prior ist am 15. April 1860 in Köln geboren und hat sich als Mitbegründer des Kölner Dominikanerkonvents in der Lindenstraße langjähriger Syndikus desselben und als Subprior große Verdienste um die Wiederherstellung der Dominikaner erworben.

Leobschütz. Die ehrwürdige Schwester Oberin des städtischen Krankenhauses, Siegrid, geb. Maria Kronauer, ist am 25. Okt. im Alter von 84 Jahren gestorben. Seit 1. Okt. 1886 dem Orden der „grauen Schwestern“ angehörig,

wirkte die Verstorbene auf dem Gebiete der Nächstenliebe 23 Jahre zu Stockholm in Schweden und seit 1912 in Deutschland, wo sie im hiesigen Kloster bis 2. Juli 1920 die Anstalten dieses Hauses mit großer Liebe und Geduld pflegte und die Verwaltung in musterhafter Weise führte. Am 3. Juli 1920 übernahm sie die Stellung als Oberin im hiesigen städtischen Krankenhaus, wobei sie bis zu ihrem Tode unermüdet tätig war.

München. Keine Kirchenbauten, so lange Kinder und alte Leute am Verhungern sind, sagt Kardinal Faulhaber in einem Briefe. Nicht in 50 Jahren können wir wieder an's Bauen denken. Es ist nicht der Geist Christi, der seine Bauten errichtet oder reparieren will, während unseren Kindern und ihren Müttern und den alten Leuten das Notwendigste zum Leben fehlt. Ich wenigstens werde nicht einen Dollar irgend einem meiner Geistlichen zukommen lassen für den Kauf von Paramenten oder für Bau- und Reparaturkosten, während ich jeden Morgen auf dem Wege zur hl. Messe Hunderte von Pfarrkindern treffe, denen der Hunger in's Gesicht geschrieben ist und deren Füße nur halb bedeckt sind mit Schuhwerk, das man als soches kaum erkennen kann. Wie Kardinal Faulhaber, so denken alle seine Mitbrüder im deutschen Episkopat und auch die Mehrzahl der Geistlichen.

Rom. Der „Eservatore Romano“ erklärt in einem die allgemeine Aufmerksamkeit hervorruhenden Artikel, daß der Besuch des spanischen Königspaares bei dem Papst in keiner Weise eine Verdickung der Ansprüche des hl. Vaters auf den Kirchenstaat bedeute. Der Artikel schließt mit den folgenden Worten: „Die am 20. September 1870 (Ende des Kirchenstaates, als Viktor Emanuel Rom besetzte) zugefügte Wunde kann nicht durch Schmiedeleien geschlossen werden und bleibt offen, bis derartige Maßnahmen getroffen sind, die die Rechte seiner Heiligkeit auf Freiheit und Unabhängigkeit sicher stellen und gleichzeitig auch die Welt davon überzeugen, daß er sie genießt.“

Zum Sekretär der Kongregation anstelle des verstorbenen Mgr. Colombo ist Mgr. Julius Serafini, Titularerzbischof von Campagna, ernannt worden. Er ist 1867 in Velletri geboren, war Bischof von Velletri und dann Rektor des päpstlichen Lyzeums. Gegenwärtig ist er Studienpräsident des oberen römischen päpstlichen Seminars, Konsultor der Studienkongregation und Pro-Dotat der Päpstlichen Akademie.

Nach langen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der polnischen Regierung wurde das ursprüngliche Übereinkommen erneuert, worauf der Metropolit Scepticky den vorgesehene Besuch beim polnischen Staatspräsidenten machte und daraufhin freigelassen wurde. Er traf bereits in Lemberg ein. Sein gesundheitlicher Zustand gibt noch immer zu Besorgnissen Anlaß.

In Brasilien wurden 2 neue Bistümer errichtet. Die Diözese Riethero im Staate Rio de Janeiro wurde geteilt, und es sind neue Bistümer in Barra do Piraí und in Campos errichtet worden.

Der Vatikan hat der argentinischen Regierung mitgeteilt, daß er die Absicht aufgegeben habe, Mgr. Michael de Andrea zum Erzbischof von Buenos Aires zu ernennen. Unter Berücksichtigung dieser Entscheidung bleiben noch zwei Kandidaten für die Erzbischofsstelle übrig, nämlich die Bischöfe von Laplata und Barana, welche mit Mgr. Andrea die Liste der drei von der argentinischen Regierung in Vorschlag gebrachten Kirchenfürsten bildeten. Man nimmt daher in Kreisen des Vatikan an, daß die argentinische Regierung gerne sehen würde, daß einer dieser beiden, wahrscheinlich der Bischof von Barana ausersehen würde. Aber der hl. Stuhl erkennt nicht das Vorschlagsrecht der argentinischen Regierung beider Auswahl der Bischöfe an, welches die argentinische Regierung übernommen zu haben behauptet.



Sprüh-funken

— Weihnachts- und Winter! Der den inhaltschweren Laster dieser Werte nie verläßt hat, der in der Armut einer, seinen Leben feilen Freunde und Poete. Wer aber in seiner Stille neben der Mutter unterm Christbaum gestanden, mit freudig leuchtendem Herz und leuchtenden Augen, der hat ein Licht, das mit ihm durchs Leben geht; der hat eine Freude, die ihm auf hinterem Lebensstade zum Beweiser wird, zum Warnungssignal, wenn die Weser des Lebens über die Wertesammeln wollen.

— Am heiligen Abend ist die Mutter der Mittelpunkt der Familie! unterm Christbaum strahlt die Frauenwürde in schönen Lidern. Am Weihnachtsabend sind die Frauen Königinnen.

— Was die Frauen am heiligen Abend sind, das sollen sie immer sein, nämlich Königinnen der Freude — Sonnen des Hauses — Deimos der Tugend — Herde, an denen sich alle wärmen — Christbäume, die alle Heiter erheben.

— Unsere Zeit ist so kalt, so beleert. Die Frau ist dazu geboren, die Liebe und Freude zu verkörpern. Wie der Abendhimmel alle Sünde und Dämonen verjagt, so verjagt jedes Trautentum die Seele. Darum ist die Frauwelt berufen, wieder mehr Freude und Heiligkeit unter die Menschen zu tragen. Sie müssen Lichter anzünden, nicht bloß am heiligen Abend, damit es wieder warm und heimelig werde in den Familien.

— Unter dem Christbaum geben die Wege der Frauen auseinander. Die einen zünden ihn an mit gläubigen frommen Gemütern und ergäßen ihren Kindern die frohe Botschaft: „Der Heiland ist geboren worden. Christus der Herr.“ Diese Frauen gehen den Weg, den ihnen das Licht des Christbäumchen zeigt. In der Schule des Christbäumchen selbst zu Persönlichkeiten gereift, sind sie imstande, auch ihre Kinder in entscheidenden Lebensmomenten zu führen, hart zu beeinflussen, verheißend, an sich zu ziehen und zu führen.

— Es ist so unglücklich traurig, daß es so viele Mütter gibt, die unter dem Christbaum stehen ohne Verständnis für jene Ideale, die das Christkind gezeigt hat. Weihnachten, das höchste Fest der Christenheit, das den Gläubigen einen neuen Freudenhimmel öffnet, ist in vielen Familien zu einem flachen, inhaltsarmen Festungsfeuer geworden. Der Christbaum ist verblieben — das Christkind ist verschwunden — weil die Mütter das Christkind nicht mehr verlieben.

— Der edle Konvertit Friedrich Leopold v. Stolberg schrieb in Bezug auf den heiligen Abend: „Sollte jemand sich wundern. Saut unter den Propheten zu finden, so wisse dieser Jemand, daß ich die Kinder liebe, mich gern ihren Freuden überlasse, und es für mein größtes Glück halte, mich zugleich der Sonne der ganzen Christenheit am heiligen Abend überlassen zu können. Das ist meine Freude! Das ist mein Stolz! Ich schäme mich dessen nicht, auf daß nicht einm das göttliche Kind, welches in der Krippe weinte, sich meiner schäme, wenn es wieder kommt mit vielen tausend Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters, zu richten die Lebendigen und die Toten.“

— Wie traurig ist die Stube des ungläubigen Arbeiters am Weihnachtsabend! Wohl erglänzt das Christbäumchen in der Kammer, aber ein sozialdemokratischer Vater klärt sein Söhnchen auf über die Schlichtigkeit unserer Gesellschaftsordnung. Er gibt ihm einen Lebkuchen mit einem Fluch auf diejenigen, welche die Feuerung verschuldet haben. Und dann vertieft er sich wieder in die sozialdemokratische Zeitung, die heute das christliche Weihnachtsfest verhöhnt.

— Nichts fällt vom Himmel über den Christen in ein solches Ständegemälde; doppelt arm ist es, weil es keine wertvollen Spielachen und Geschenke bekommt, und dazu einer ärztlichen Mutter und eines lebenden Vaters entbehrt, die in die Furchen eines weichen Herzens einen edlen Samen streuen würden.

— Wie schön ist es in einem Heim, wo alle zusammen ruhen mit lauter Stimme: „Christkindlein, komm in unser Haus!“

— Es soll sogar Leute geben, die am Weihnachtsabend nur das verachten, was sie selbst nicht leisten können. Es gibt leider auch Leute, welche nie wissen, was Freude machen kann, die sinnlos darauflos faulen nur um mit ihren leeren Händen dazuliegen. Es sind das jene geistlosarmen Menschen, die selbst das „Sich-freuen“ verlernt haben.

— Die Keitbarkeit eines Geldes macht nicht seinen Wert. Eine schlichte Mode, schlicht mit Freude gemacht, und ebenso empfangen wird zu einer Keitbarkeit.

— Nichts und das Rechte haben zu können, das ist ein Zeichen von weltlicher Kultur.

Deutsches Generalkonjulat für Canada.

Montreal, den 4. Dez. 1923. An die Redaktion des St. Peters Bot Münster, Sask. Sehr geehrte Herren!

Bei meinem Aufenthalt im Westen bin ich wiederholt gefragt worden, ob die neuen deutschen Bestimmungen, betr. die Erstattung von Devisen und ausländischen Zahlungsmitteln, auch die kleinen wohnhaften Deutschen zur Unterstützung an ihre Verwandten oder Freunde in Deutschland geltend gemacht werden können. Ich habe damals geantwortet, daß ich die genauen Bestimmungen noch nicht erhalten habe, daß ich aber der Ansicht sei, daß diese auf solche Sendungen keine Anwendung fänden. Die Bestimmungen sind inzwischen hierher gelangt. Ich glaube, es dürfte ihre Leser interessieren, den genauen Wortlaut derselben zu erfahren. Die Bestimmung lautet:

„Die Ablieferung von Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung kann ferner nicht gefordert werden, soweit diese von einer Person oder Personvereinigung, die ihren Wohnsitz oder Sitz im Ausland hat, als Unterhaltsbeitrag oder in Erfüllung einer sittlichen Pflicht oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht überhandt oder zur Verfügung gestellt sind oder werden, wenn sich der Betrag in angemessenen Grenzen hält und die Ueberlassung ohne Entgelt erfolgt.“

Die „Liebesgaben-Dollar“ brauchen daher nicht abgegeben zu werden.

Hochachtungsvoll
Kempf,
Generalkonjulat.

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.
131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

FOR SALE CHEAP
Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summer-fallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to
VICTOR BONAS,
Box 5, Muenster, Sask.

Schiffskarten-Verkaufsstelle
Fahrkarten nach allen Teilen der Welt
Agent für alle Dampfschiff-Linien
Kaffen Sie uns Ihre Sätze vorlegen!
Ed. Gaudet, Bahn-Agent,
Münster, Sask.
CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

YOERGER'S HARDWARE STORE

Spezial-Angebote:

Eg-Servicecs, bestehend aus 41 Teilen, Rollen Mutter, reg. \$20.00, diese Woche nur **14.00**

Eg-Servicecs, bestehend aus 53 Teilen, mit Goldrand, reg. \$28.00, diese Woche nur **22.00**

GILLETTE Sicherheits Rasiermesser **95c**
goldplattiert, in Tisch Behälter, für nur Kauf eines als Weihnachtsgeschenk!

Bratpfannen (Roasters), in runder und ovaler Form zum Preise von **\$1.00 bis \$4.00**
Kommt beiseiten und wählt euch eine aus!

Verfügen Sie unsere
Heizöfen, Küchenherde, Nighth heaters, etc.

Wir verkaufen **STOCK FOOD**. Probier es einmal!

Yoergers Hardware Store
Gegenüber der Post Humboldt, Sask.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe
Besuche jeden Dienstag von **St. Gregor**
Bezahle die höchsten Preise
SAM MARKEL
Phone Ring 7 St. Gregor, Sask.

De Olde firme HEINTZMAN & CO. LTD. PIANOS
Am Gebrauch im St. Peters Kollegium, Münster.
Vor Sie irgend ein Piano auswählen, sollten Sie sich Auskunft holen beim hochw. P. Ignatius Grell, O.S.B., oder schreiben Sie an
HEINTZMAN & CO. LTD. SASKATOON
214 - 2nd Ave Phone 4498

Wanderer Kalender
Preis 50 Cents.
Zu haben bei der Redaktion des St. Peters Bot.

Verkaufe Schiffs- und Bahnkarten
von und nach allen Ländern.
J.C. WEHRENS Box 5 Siltou, Sask.
Einziger deutscher, kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent in Saskatchewan.
Vant Kontierung-Verkehr aller Dampfschiffslinien dürfen nur angeforderte Agenten Tickets verkaufen. Keine Zwischenhändler! Keine freien! In 4 Tagen nach Einlieferung des Austrages geht schon das Ticket an Einwanderer ab. In 4-5 Wochen ist derselbe hier.
Gemeinliche, reelle Beförderung aller Austräge, wie ich dieses in hundert von Fällen bewiesen habe. Agenten in allen Ländern.
Bin langjähriger Vertrauensmann des St. Raphael's-Vereins zum Schutze der Einwanderer.

HOUGHTON & ALLEN
Fachmännische Schuß-Reparaturen
Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet.
An Wreig's Garage-Gebäude Main St. Humboldt.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

Niedrige Fahrpreise

Osten Canadas
Central Verein Staaten
Pazifische Küste

Wir sind gerne bereit, Ihnen volle Auskunft zu erteilen, sind Ihnen behilflich in der Ausarbeitung der Reisepläne, referieren Ihnen Pläne, und vergleichen mehr.

E. J. Gaudet, Lokal-Agent, Münster, Sask., Telephone Nr. 14.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS